

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 32 (1928-1929)  
**Heft:** 13

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jeder Abonnent der Ausgabe B  
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

Zürich, 1. April 1929  
Erscheint monatlich zweimal

Abo-nem-e-ntis-Preise  
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30  
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60  
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

32. Jahrg. Nr. 13  
Postcheckkonto VIII 1669

# Am Häuslichen Herd

Schweizerische  
Illustrierte Halbmonatschrift



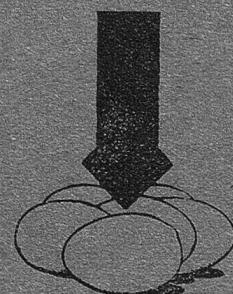
Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich  
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission  
herausgegeben von Müller, Verder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:  
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen.

# Kathreiners Kneipp Malzkaffee

Das billige Volksgetränk!

1/2 Kilo Palet nur 80 Cts.



## Garantol

das beste Mittel zur Eier-Konservierung.

Erhält die Eier über ein Jahr lang tadellos frisch.

Sicher — einfach — sauber und sparsam.

Kleinste Packung 60 Cts.

Zu haben in Drogerien, Apotheken und Kolonialwarenhändlern.

## Jeder Herr

will sich rasch und gründlich rasieren. Er setzt deshalb dem Rasierwasser eine Messerspitze

„Extrapartumiert Kaiser-Borax“ zu, der das Rasieren ungemein erleichtert, die Schaumbildung fördert, lästiges Brennen während und nach dem Rasieren verhindert und die Haut elastisch und glatt werden lässt. Die köstliche Parfümierung trägt dazu bei, das Präparat nie wieder zu missen. — Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie Gratisprobe und Prospekt mittels dieser Anzeige.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

## Zahnpraxis

F. A. Gallmann

Zürich 1, Löwenstr. 47  
(Löwenpl.) Bankgebäude  
Telephon Selnau 81.67

## Künstlicher Zahnersatz

festsitzend und ausnehmbar

Plombieren - Zahnextraktion

mit Injektion und Narkose

Krankenkassenbehandlung  
Stadtzürich, Krankenversicher.

## Vorhänge

### Billiger Verkauf

Verlangen Sie unverbindl. Muster

B. Mettler & Co., Herisau S.

Fabrikation von Vorhängen

## BEINLEIDEN

Bei offenen Beinen,  
Krampfleidern, Beinschmerzen,  
Schmerzhaften und entzündlichen  
Wunden kann rasch und  
sichard das Mittel erprobte

## SIWALIN

Tausende von Zeugnissen  
in Dose 1.50.— Dose 3.—  
Dr. Franz Sidler, Williken  
Umgabender Pfefferminz

Inserate haben in d. Zeitschrift „Am häuslichen Herd“ großen Erfolg!

**Bettfedern**

**Reinigung**  
E. Egger's Wwe.  
Zur Lüderstr. 132  
Zürich  
Tel: Seln. 74.01

Tadellos saubere fleckenlose  
**Weißwäsche**  
mit guter Seife und Zusatz von  
**ENKA**  
Jeder Versuch überzeugt!  
In Drogerien u. Spezereigeschäften.

**Hero**  
**Conserve**  
**fer**  
**ix**  
**Benzburg**

	1/2 Büchse	1/1
Weisse Bohnen . . . . .	.80	1.30
Linsen . . . . .	.85	1.30
Erbsen . . . . .	.75	1.25
Rotkohl . . . . .	.95	1.55
Sauerkraut . . . . .	.85	1.40
Makkaroni . . . . .	.85	1.40

In 10 Minuten die beste  
Mahlzeit

# Am häuslichen Herd.



XXXII. Jahrgang.

Zürich, 1. April 1929.

Heft 13.

## Auferstanden.

Durchs Fenster scheint der Maientag,  
Ich schließe die Augenlider  
Und horche — das ist Verhenschlag!  
Oh, endlich wieder!

Ich lausche, wie des Windes Hauch  
Dahinrauscht durch die Zweige,  
Es keimen Blüten an jedem Strauch,  
Auf jedem Steige.

Da röhrt mich Wonne allzumal,  
Ich schließe die Augenlider —  
Ich fühl es wie einen Sonnenstrahl;  
Ich lebe wieder!

Es singt die Lerche noch immer fort,  
Mein Herz möchte zerspringen,  
Ich lasse verstummen Wort um Wort —  
Und laß sie singen!

Karl Stieler.

## Die Tochter des Kunstreiters.

Roman von Ferdinand v. Brackel.

### 17. Kapitel.

„... Müssen so wir scheiden?  
Hast du nicht einen Blick für die Gespielin  
Der Kindheit übrig? Keine Hand zu bieten  
Der Unglückselgen, die du sonst geliebt?  
Glaubst du, ich stehe auf Rosen?“  
Tegner.

Jahre waren vergangen. Lilly, die kleine Lilly mit dem runden, rosigem Gesicht, hatte es auch empfunden; sie hatte das Recht dieser Jahre, die sie mündig machten und in den Besitz ihres Vermögens setzten, in Anspruch genommen.

Bis dahin war sie unter dem Schutz der Gräfin Degenthal geblieben, und die hatte nichts anderes gewähnt, als daß es so bleiben würde, bis Lilly sich einen anderen Schutz für das Leben gewählt habe. Noch aber hatte die Erbin alle Anerbietungen dieser Art ausgeschlagen — zur stillen Befriedigung ihrer

Tante, die ihre frühere Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, ja, sie heimlich um so mehr genährt hatte, seitdem Noras Schicksal eine solche Wendung genommen. Sie brachte Lillys Abneigung gegen jede Heirat damit in Verbindung. Um so mehr überraschte und verstimmt sie daher Lillys plötzlicher Entschluß, jetzt selbstständig unter dem Schutze einer alten Verwandten auf ihren eigenen Gütern zu leben — Güter, welche etwa eine Tagesreise von den Degenthalschen entfernt, in ziemlich unmittelbarer Nähe der österreichischen Hauptstadt lagen.

Was Lilly dazu bewog, vermochte die Gräfin sich nicht klar zu machen. Wie ungern sie das Mädchen aber auch aus ihrem Familienkreise scheiden sah, konnte sie ihr doch kein Hindernis in den Weg legen. Lilly besaß jene stille Zähigkeit, die keine Einwürfe beachtet. Ruhig hatte